

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 18000 Mt., durch die Post laut Zeitungspreislifte. Falls nicht in der Herausgabe od. Anstellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubert, Kamen.

51. Sahnana.

(Sitzung vom 2. Juli.)

Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wird die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

(W) Weiter verbreitet folgende Information des diplomatischen Korrespondenten des „Observer“: Wenn Frankreich es ablehnt, auf die Fragen Großbritanniens Antwort zu erteilen, so werde die britische Regierung sehr wahrscheinlich öffentlichlich erklären, daß die Politik Frankreichs zum Ruin Europas führe, und werde Verhandlungen mit Deutschland auf der Grundlage des deutschen Angebotes vom 7. Juni einleiten. Wenn Frankreich es ablehnt, daran teilzunehmen, wird Großbritannien selbständig vorgehen. Möglicherweise werde es eine Konferenz ohne

Belgien gibt schriftliche Antwort.

**Persönlicher Meinungsaustausch über
den englischen Fragebogen.**

(W) Eine Havasmitteilung berichtet halbamtlich; Nachdem die Verhandlung, die während des Verlaufes der belgischen Ministerrie Sitzungten haben, die Einmüthigkeit des Standpunktes der belgischen und der französischen Regierung in den Fragen ergeben hätte, die das englische Memorandum aufwirft, find dem französischen Botschafter in London erweiterte Instruktionen übermittelt worden, nach denen er in anderer Form die französisch-britischen Verhandlungen fortsetzen kann. Die Beratungen werden also während der ersten Tage dieser Woche in der Form eines persönlichen Meinungsaustausches fortgesetzt werden. Diese Mitteilung der Nachrichtenagentur wird ergänzt durch eine offenbar inspirierte Ausführung des Petit Parisien, daß anscheinend die britische Regierung auf ihren geschriebenen Fragebogen eine schriftliche Antwort verlangt. Es handelte sich hier nicht um eine einfache Formfrage. Nach Ansicht der britischen Regierung sei der Augenblick gekommen, daß in dem durch die belgische Ministerrie verhängerten Meinungsaustausch sobald wie möglich ein präzises Ergebnis erzielt werde. Da sich nicht vollkommen die französische Ansicht, französischerseits sei man zweifelsohne geneigt, die Verhandlungen, sofern England es wünschen sollte, zu erweiteren. Bis heute werde der französische Botschafter Instruktionen erhalten, durch die es ihm geltegen werde, nicht nur das Reparationsproblem, sondern in gewissem Maße die Frage der internationalen Schulden anzuschneiden. Der Standpunkt von London und Paris sei jedoch noch weit genug von einander entfernt, deshalb könne die französische Regierung der Ansicht zu sein, daß es in der jetzigen Lage besser sei, sich auf persönliche Verhandlungen vorbereitenden Charakters zu beschränken. Es liege aber kein Grund vor, sich zu heulen, denn Deutschland wolle durchaus den Widerstand hochhalten und es sei keine Regelung im Auge zu fassen, bevor es nicht kapituliert habe. Um alle Mißverständnisse zu vermeiden, sei es gut, hinzuzufügen, daß man in Paris ebenso entschlossen sei, wie in Brüssel, alles ins Werk zu setzen, um zur rechten Zeit zu einem affizierten Einverständnis zu kommen. Da die gleiche Ansicht in London bestesse, mißte es wohl nicht unmöglich sein, sich über die Form in der man verhandeln wolle, zu einigen.

Ueber die Verkehrssperre hat sich noch kein einheitliches Bild gewinnen lassen, da das Verhalten der Franzosen an den einzelnen Plätzen verschieden ist. In Holzwickede ist der Bahnverkehr in Richtung Dortmund unterbunden, ausgenommen Lebensmitteltransporte. Der

Bahnhof Westhofen ist zwar von den Franzosen besetzt, doch wurde das Ein- und Aussteigen auf dem Bahnhof nicht untersagt. Durchsahrt durch den Bahnhof ist nicht gestört. In Volksmütel ist im Reiseverkehr keine Veränderung eingetreten. In Weibges hingegen ist jeder Verkehr gesperrt. Die von Köln in das unbefestigte Gebiet gehenden Züge sind bis Montag 1 Uhr mittags sämtlich fahrgastmäßig abgefahren. Die Züge aller deutschen Staatsangehörigen ist in Densighe gesperrt. Unbehindert ist der Uebergangsverkehr aus dem billy von Densighe liegenden unbefestigten deutschen Gebiet, ebenso der Uebergangsverkehr aller Ausländer. Die Verkehrsperre wird seit gestern nachmittag auch in Speßen und Friedrichsfeld durchgeführt.

Montag morgen gegen 4 Uhr wurde Westhofen von einer 400 Mann starken Truppe Radfahrer und Kavallerie angeblich zwecks Eintreibung einer Kontribution in Höhe von 60 Millionen aus Unfug des

mit Ausnahme von Lebensmitteltransporten verboten. Der Stadt Oberhausen ist von der Belagerung eine Innerhafe von 8 Tagen zu zahlender Kontribution von 100 Millionen Mark auferlegt worden, angeblich wegen eines Sabotageaktes an einer Fernsprechleitung. Die gute Hoffnungshälfte in Oberhausen ist von den Franzosen besetzt worden. — Habas berichtet: Die Durchführung der von der belgischen Belagerung ergriffenen Meßpressalien habe bis jetzt zu keinem ersten Zwischenfall geführt. 25 Personen, die trotz der Verkehrsperre auf der Straße angetroffen worden seien, seien verhaftet worden. Eine Patrouille habe eine Gruppe von Deutschen beschossen, die beim Durchschneiden von Telegraphendrähten an der Straße Essen—Werden überfaßt worden seien. In Rheinfeld sei es zu einem Zusammenstoß von deutschen Angestellten der französisch-belgischen Regie und Arbeitssloten gekommen, wobei deutsche Polizisten zwei im Dienst der Regie stehende Deutsche verwundet hätten.

Bei Ueberschreitung der Straßensperre ab 8 Uhr abends wurde am Sonntagabend in Biele der politische Staatsangehörige Beitz für nach 8 Uhr von einem beggigen Soldaten durch einen Herzschuß getödet. Ein Passant namens Preußlich wurde kurz nach 8 Uhr von einer Patrouille bemerkt und bis zum Dachgehöb verfolgt, von wo aus Preußlich aus Verzweiflung auf das Dach flüchtete. Er stürzte ab und mußte mit zerstückten Gliedern weggetragen werden. Insofist ist er seinen Verletzungen erlegen. Der Bergmann Rothhoff wurde durch einen Oberschützenschuß schwer verletzt. Ferner wurde eine Reihe von Bürgern wegen fursüßiger Ueberschreitung der Sperre mit herabge-

Am Sonntag, vormittags zwischen 6 und 7 Uhr, wurden die im Norden der Krupp'schen Werke gelegenen Kohlen- und Koks-lagerplätze von französischen Truppen be-
sezt. Die Franzosen haben die Lagerplätze durch einen langen Drahtzaun von den be-
nachbarten Verarbeitungen abgetrennt.

In Denney haben die Franzosen 48 Millionen Mark bei der Stadtkasse zur Erhaltung der der Stadt anvertrauten Kontribution von 50 Millionen beschlagnahmt. — Bei der Regierung und auch beim Landesamt in Nacien wurde eine Durchsicherung seitens der Besatzungsbehörde vorgenommen. — In der Filiale der Rheinischen Landesbank beschlagnahmten die Belgier 600 Millionen Mark, die in bar und in Scheids mitgenommen wurden.

Sobas meldet aus Koblenz: Am Eingang zum Mainzer Tunnel seien 2 Bomben mit Zeitzündern gefunden worden. Von diesen sei eine explodiert, ohne daß sie nennenswerten Schäden anrichtete, die andere sei von einem Artillerieoffizier durch Entzündung unschädlich gemacht worden. Die üblichen Sanktionen gegen Mainzer Beamte seien erlassen worden.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine neue Ordnung anzuordnen, durch die auch der Warenverkehr vom unbesetzten Gebiet nach dem besetzten Gebiet, der bisher im allgemeinen ungehindert vor sich gehen konnte, grundsätzlich der Genehmigung der Interalliierten Rheinlandkommission und der dazu von ihr bestimmten Organe unterworfen wird. Die Reichsregierung hat diese Verordnung sofort für rechtskräftig und ungültig erklärt und verboten die Zulassungsbewilligung der Befahrberechtigten einzuholen und den Zoll an die Grenzstellen zu bezahlen.

Unter dem Vorsitz des italienischen Retreters Salandra wurde Montag Vormittag geheimer Sitzung die 25. Tagung des Bänderbundes eröffnet. Auf der ersten Tagesordnung stehen zwei englische Vorträge über die Saarfrage, und zwar 1. Vortrag über die Entworfung u. die Streitlosgewinnung der Regierungskommission und 2. ein Vortrag, der eine Untersuchung darüber vorführt, ob die Verwirklichung des Saarabstiegs

durch die Regierungskommission dem Gütze und dem Buchstaben des Versailler Vertrages entspricht. In der kurzen sachlichen Erklärung des zweiten Antrages erklärt die englische Regierung, daß nachdem der Bollenbund im Saargebiet das Amt eines Treuhänders ausübe und die Reichsregierung den Bollenbund verrette, es Willigt des Rates sei, sich darüber zu vergewissern, daß die Verwaltung des Saargebietes im Sinne des Versailler Vertrages angestellt werde. Lord Robert Cecil verlangte nachdrücklich, die Deffentlichkeit der Debatte, vor allem der Debatte über die Saarfragen, für die sich die allgemeine Deffentlichkeit interessire. Rationauß widersprach dem Antrage lebhaft. Der Frage der Deffentlichkeit der Debatte solle in der am Nachmittag stattfindenden Sitzung nochmals zur Sprache kommen.

Namen, 3. Juli. (Verstorbene.) Im
der 23. Jahreswoche vom 3. bis 9. Juni sind
im Landkreise Hamm folgende Fälle von
übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet
worden: Erkrankungen an Genickstarre 2
(je 1 Uentrop, Kaiser), Scharlach 4, darunter
3 mit tödtlichem Verlauf (je 1 Herringen, Kamen,
Doraden, Heeren-Wehe), Unterleibsthyphus 1
(Gröndenberg), Wuthvergiftung 1 (Gröndenberg);
Todesfälle durch Tuberkulose 3 (je
1 Kamen, Bergkamen, Werries), Wuthvergiftung
1 (Gröndenberg). — Im ganzen Reg.-Bezirk
Münsterberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle
(Todesfälle eingeklammert) bei Diphtherie 9
(1), Genickstarre 10 (6), Kinderstieher 8 (3),
Tuberkulose (79), Scharlach 23 (3), Unter-
leibsthyphus 7 (2), Paratyphus 3, Grippe 4
(3), Wuthvergiftung 1 (1), Bluthverlegung 2,
Ruhr 4 (1).

350 000 Mark werden vom 2. Juli ab durch Reichsbank und Post für ein Zwanzigmarkstück (275 000 Mark für ein Zehnmarkstück) bezahlt. Der Anlauf von Reichsilbermünzen erfolgt zum 11 000fachen Betrage des Nennwertes.

Der Preis des Zeitungspapiers ist nunmehr ab 1. Juli von 2700 des Jahrestreffes auf 7300 Mark für das Silo erhöht worden. Somit ist eine 10000 Kologramm-Ladung, welche im Frieden 2000 Mark kostete, auf 7300000 Mark gestiegen. Der Preis gilt aber nur bis zum 15. Juli, wo eine neue Anpassung an den Dollarkurs erfolgen soll.

(Wöchentliches Milchpreisausschuss.) Da
B. M. = M. hielt in seiner Sitzung vom 20.
Juni fest, daß der Milchpreis zur Sicher-
stellung der Versorgung der Bedarfsgebiete sich
den Lebensverhältnissen anpassen muß, und
daher den Milchpreisen entsprechende
Zu- und Abnahme festgesetzt werden muß.
Zu diesem Zweck und um der fortschreitenden Wertschätzung
eingezeichneten gerecht zu werden, sollen
künftig die Milchpreise vierteljährlich in Monats-
abständen festgesetzt werden.

festgelegt werden. Für die Bett vom 1. bis einschl. 8. Juli wurde für Milch als Stall ein Preis von 2000 Mark und als Mofstet von 2400 Mark, ferner für süße trinkbare Magermilch von 840 Mark festgelegt. Die weitere Regelung der Angelegenheit wurde einem aus 8 Mitgliedern des Ausschusses bestehenden Unteranschuß übertragen, welcher in nächster Woche zusammentritt.

Altena, 2. Juli. (Beide Augen ausge-
tauscht.) Ein 19-jähriger Arbeiter aus Na-
mede, dem aus verschiedenen Anlässen vor-
seinen Zantlienangehörigen Vorhaltungen ge-
macht wurden, geriet in der Erregung zu
Pistole und schoß sich beide Augen aus. Lebens-
gefahr besteht nicht, nur wird der Berlepte
seinen Angehörigen als Krüppel dauernd zu-
Gute fallen.

? Münster, 2. Juli. (Um die gestohlene Monfranz.) Für die Wiederbeschaffung der gestohlenen Galenschen Sonnen-Monfranz ist jetzt die Belohnung auf 35 Millionen Mark erhöht worden.

** Ginnentrop, 2. Juli. (Tod durch Ueberfahren.) Der Steinbruchmeister Feldman rief auf seinem Rade mit einem Auto zusammen, wurde überfahren und tödtlich verletzt.

Wie erst jetzt bekannt wird, fuhren am 27. Juni gegen 8½ Uhr morgens in der Nähe von Weidau zwei Güterzüge zusammen. Von dem einen Zuge entgleisten 15, von dem anderen 8 Wagen. Beide Lokomotiven wurden schwer beschädigt.

Köln, 2. Juli. (Großfeuer.) Sonnabend
mittag gegen 12 Uhr brach in dem, in der
Nähe der Marinskirche gelegenen einstuigen großen
Bischofshaus der Stadt Köln, dem historisch-
alten Klostergelände, in dessen oberen
Räumen das Museum für Naturkunde unter-
gebracht ist, aus bisher unbekannter Ursache
Großfeuer aus. Der Feuerwehrr, die sofort
zur Stelle war, gelang es das Feuer einzus-
dämmen. Der größte Theil des Gebäudes ist
vernichtet. Der Schaden ist außerordentlich
groß.

Lokales u. Provinzielles

Kamen, 4. Juli. Passivum. Sämtliche Nummern des Stempels 205 sind von der französischen Besatzungsbehörde für ungültig erklärt worden. Alle übrigen Stempel behalten ihre Gültigkeit.

Die Erhöhung der Mietzuschläge, die das Wohnungsamt bekanntgab, gilt ab 1. Juli. Kreditmäßig wurde von einer Erhöhung am 1. Juni gesprochen.

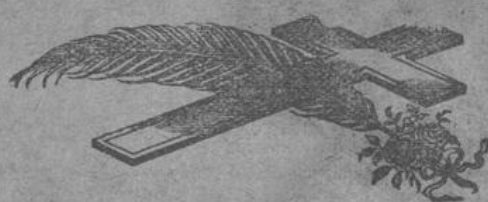
Auch die **Schornsteinfeger** erhalten rückwirkend ab 15. Juni höhere Gebühren und zwar beträgt die Gebühr für die laufende Meterzahl von 1—5 Meter pro Meter 330 M. = 1650 M., 5—10 Meter pro Meter 264 M. = 1320 M., 10—20 Meter pro Meter 198 M. = 990 M., 20—50 Meter pro Meter 132 M. = 660 M., 50—100 Meter pro Meter 99 M. = 4950 M.; 100 Meter kosten somit 13860 M. Alle weiteren laufenden Meter kosten ebenfalls 99 M., so daß beispielsweise 200 laufende Meter 13860 M. + 9900 M. kosten.

Bekanntmachung.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat die Kohlenkontingente der Städte im Allgemeinen um 50 Prozent gekürzt. Es stehen uns für den Monat Juli nur eine ganz beschränkte Anzahl Hausbrandkohlen zur Verfügung. Um eine gerechte Kohlenverteilung vornehmen zu können, wird denjenigen Hausbrandverbraucher, welche im Laufe dieses Monats Kohlen benötigen, auf dem gefälligst, sich bis zum 7. d. Mts. in die bei der Ortskohlenstelle aufstehende Liste eintragen zu lassen. Die Ausgabe der Kohlenscheine erfolgt ab 10. d. Mts. Die Kohlenversorgung für den Winter wird eine äußerst schwierige werden; es wird dringend empfohlen, die vorhandenen Vorräte aufzusparen und wo eben möglich im Hause das billigere **Kochgas** zu verwenden.

Kamen, den 2. Juli 1923.

Die Ortskohlenstelle.



Heute morgen 9 Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Franz Seck

Wilhelmine geb. Deppner

im 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, den 3. Juli 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. Juli, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Kirchstr. 7, aus statt.



Am 28. Juni 1923 entschlief nach langem, schwerem Leiden das Vorstandsmitglied unseres Vereins

Herr Landwirt Leopold Lippmann
in Rünthe.

Der Verein verliert in dem Verewigten ein Mitglied, welches mit regem Eifer und in selbstloser, uneigennütziger Weise die Interessen des Vereins vertrat und den Mitgliedern mit Rat und Tat diente. Trauernd stehen wir an der Bahre des Dahingegangenen, dem wir ein ehrendes Andenken dauernd bewahren werden.

Kamener Spar- und Darlehnskassenverein
e. G. m. b. H.

Ueberall

HADOKA Zigarren!

Drum woll'n wir treu ergeben sein des Rauchens edler Kunst.

Wer probt — der lobt HADOKA

Gesetzl. gesch. Qualitäts-Zigarre wieder im Verkehr

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Frau Ww. Jllner
nebst Kindern.

Bergkamen, im Juni 1923.

G. D. A.

Leichtmotor- räder mit D. K. W. Motor

hat ständig abzugeben

F. u. H. Mork, Kamen,

Automobil-Reparaturanstalt. Telefon Nr. 286.

Jr. Brinmann
begl. Vertreter von
Pastor Helles Heilweide
Hanna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Bilanz am 31. Dezember 1922			
Aktiva		Passiva	
Kassenbestand	26164.97	Geschäftsguthaben der Mitglieder	205.-
Wertpapiere	1550.-	Reservefonds	2670.79
Vorräte	149500.-	Rückstellungen	163000.-
Guthaben bei Sparkassen	788990.-	Darlehensschuld	2000.-
Ausstehende Forderungen	50004.-	Geschäftsverpflichtungen	77813.08
Wert der Immobilien	20500.-	Schuld an die Mitglieder	789978.-
Wert der Maschinen	900.-	Reingewinn	2006.10
Wert der Mobilien	60.-		
Geschäftsguthaben	4.-		
	1037672.97		1037672.97

Mitglieder im Geschäftsjahre eingetretten: — Ausgetreten: —
Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1922: 35.

Molkerei-Genossenschaft Kamen.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.

W. Möllmann

J. Freisendorf

G. Bethaus.

Briefpapier

in einfacher und
feinster Ausstattung
empfiehlt

**Buchhandlung der
Kamener Zeitung**

Gustav Menne
KAMEN, Weststraße

Spezial-Geschäft

für elektrische Licht- und Kraftanlagen,
Alarm-Einrichtungen und Haustechnik,
Gute Ausführung. — Ia. Material. —
Beste Referenzen.

Stets grosses Lager in Beleuchtungskörpern
aller Art von den einfachsten bis zu den
besten Ausführungen.

**Anfertigung von
Damen- und Kinder-
Garderoben.**

Frau Ferkel

Damen Schneiderin, Overbergstr. 158.

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine durch-
aus gewandte

Stenotypistin

(keine Anfängerin).

Kenntnisse in kaufmännischer Buchführung und
Abrechnungswesen sind sehr erwünscht. Es wird
nur auf eine hervorragend tüchtige, gewissenhafte
Kraft reflektiert.

Bewerbungen sind umgehend einzureichen an

Städtische Betriebswerke Kamen.

Murgarten Bad Königshorn
Donnerstag, den 5. Juli 1923
von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr:
Abend-Konzert
der Kapelle unter Leitung des
Herrn Kapellmeisters E. Silwe.
Die Badeverwaltung.

S. V. N. 13.

Mittwoch, 8 1/2 Uhr
Versammlung

bei Biermann.

Der Vorstand.

Gebrauchtes
**Damen-
fahrrad**

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt.
Nr. 5000 an diese Geschäftsstelle.

Sehr gut erhaltene

eich. Treppe
3,20 m lang, 0,90 m breit, zu
verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn ein
**Lehrstelle
als Schuster**

Kowaleki, Suse, bei Aul,
Wilhelmstraße 6.

Jung. Bäckergehilfe

sofort gesucht

Bäckerei Stoltefuß,
Weddinghofen,
Telefon Kamen 90.

Frau, 37 Jahre, mit 3 Monat
altem Kinde, sucht

Stellung

ohne Vergütung.
Zu erst. in der Geschäftsstelle.

Leiden Sie?
an Gicht, Haut-
ausschlag, Haut-
jucken, Nerven,
Husten, Schor-
f, Krämpfe usw. dann
gebrauchen Sie
**Dr. Ferrab's
Heilöl.** Es
soll überaus
zu haben in den
Apotheken und
Drogerien.

**Klavier-
stimmen**

Via in den näch-
sten Tagen zum
Stimmen und Repa-
rieren der Pianos,
Fagel und Har-
moniums in
Kamen und Umge-
gend anwesend.
Aufträge werden
in der Geschäfts-
d. Bg. entgegen-
genommen.

Ad. Jürgens,
Diach,
C. Lippmann,
Damm,
Blumenstraße 16.

**Damen-
Haar**

kauft

B. Eickmann,

Damen-Salon,
Kamen,
Bahnhofstr.

Druckladen jeder Art

zu Geschäft-,
Privat- und Vereinszwecken

In feiner und moderner Ausführung
werden aufs Sorgfältigste hergestellt
in der

Kamener Zeitung

Die Witze der Frau von Pollack.

meinem Weinberge mit ansehnlichem, sehr tief an-
gewachsenen Reben, nur 1000 bis 1200 Meter
hoch, sehr fruchtbar, mit sehr guten, reifen
Weintrauben, die bei Reifezeit, meist im
Oktober, zu reifen kommen. Die Trauben
sind sehr groß und schwer, die Beeren
sind sehr groß und saftig. Der Wein ist
sehr gut und kann zu allen Gelegenheiten
gebraucht werden. Der Wein ist sehr
gesund und kann zu allen Gelegenheiten
gebraucht werden. Der Wein ist sehr
gesund und kann zu allen Gelegenheiten
gebraucht werden.

10

Die Witze der Frau von Pollack.

Frau Mathilde Pollack von Parmegg in Wien, die seit im 78 Lebensjahre in ihren Geisteskräften eine ungemein emulirte wurde, war in ihrer Jugend eine ergebliche Gelehrte und immer geistig. Später sie mit dem Konversationstönen feinen Welt ist ihre liebe Vor. So hielten, sie aber sehr tugend keine Konversationen, was sie doch an höchsten Anstrengungen, die sie selbst lieferte, das höchste man ihr an. Es entstand eine unendliche Reihe der „Witze Frau von Pollack“, an die man in Wien nicht mehr denken konnte. „Was sagen Sie dazu.“ „Alles auf einmal.“ „Was ich aus dem gürte.“ „Nun bin, soll ich gesagt haben, die Straßenszene, die Sie gerade geschildert, ist nicht besser, als die Straßenszene, wie ich in Wien war, als die Straßenszene, die Sie gerade geschildert.“ Frau von Pollack ist eine Dame ihre herrlich eingetragene: „Sich die Spießhaken dort her, hier, hier mein Boudoir, dann mein Schlafzimmer.“ Sie beginnt die Kunst meines Mannes.“ „Ja.“ meinte Frau von Pollack hoch, „meine Tochter ist schon eine ganze Dame. Sie ist jetzt in die Gesellschaft eingetragt, und man mußte sie schon die Oberin im Salon.“ „Aber Pollack ist sehr verärgert.“ „Inerhört, ich da für unsere letzte Sorge ein Dinar beschickt und was glauben Sie? Kommt gegen vier Mann ein!“

seinen Fuß auf ihre liebe Haut. So pollicien, was sie dabei an köstlichen Ausstrahlungen selbst tieferte, das bisahete man ihr an, entstand eine unerhellte Weise der „güte Frau von Pollat“, an die man in Wien inder erinnert: „Was legen Sie dazu, wiffete ich Frau von Pollat“, was man alles aufzucht. Wie ich aus Rom zurückommen bin, soll ich gesagt haben, die Straußenteig wie ich in Rom war, hat die Signini die eine Dame ihre herrlich eingeholt, nung: „Sie ist der Weitefall dort der n, hier mein Doubot, dann mein Schließ- la“, meinte Frau von Pollat hoch, „meine Engler ist schon eine ganze Dame. Sie ist in die Gesellschaft eingeholt, und male meint sie schon die Debus im Salon. von Pollat ist sehr verzagt. Unnötig, ich da für unsere letzte Schree ein Duas beschelt und was glauben Sie? Kommt garsten über Mann an!“

beordert und was glauben Sie? Kommt
in garden vier Mann an!

—

Frauen-Kundschau.

— Eine Deputation für das Reichsgewerliche Frauen-Kongress. Der Thüringer Landesgewerbeverband nahm Stellung zur Frage der zu besetzenden Stelle einer Deputation für das Reichsgewerliche, die vom Thüringer Minister für Volksbildung in Aussicht genommen war. Der Verband hat für diese Stelle drei Kandidatinnen vorge schlagen, und zwar: Frau. Königs-Weise und Frau. Müller-Weise.

— Kaiserin Maria verheiratet. Die Kaiserin von Österreich hat den in ihrem Heirathsbündnisse zu den berühmtesten strengsten Heirathsbündnisse gehörenden Herzogin Maria

aus dem Jahre 1450 durch einen für-
wiegend der italienischen Regierung ge-
hörigen Brief verkauft. Die Vermittlung des-
selben besorgte ein italienischer Großhändler,
der auch die Summe vorgebracht hat, ne-
ben Cremona. Der Kofeb besteht aus zwei
in Goldbänden von je 770 Seiten, deren
prachtvolle Miniaturbilder aufweisen. Der
Bau gehört zu den bedeutendsten Denkmätern
der Buchkunst des 15. Jahrhunderts.

— Aus Auftragsfertigung erstattet hat sich
Garguind eine 72 Zeile alte Pentmetri-

der sagte: Hier, sieh, diesen Gefäßteil, er ist zerbrochen, als er zu jenem Gefäßteil kam, um eine Waage zu sein. Er hatte eine goldene Gefäßhaft, und, worunter sich viele junge Mädchen befanden, die er nach der Tafel im Garten einführte. Auf einem der sorglich gewaschenen und mit Sand bestreuten Wege lag er, über den einige Fußboten, andere aber Fußboten und in eine Erde stieß. Sie versagte ihm imponierte dem heimlichen Gedanken, er sollte ihre andere Wesenheit, lernte eine Galle anderer an der Eigenschaften an die fassen und sie. Er hatte es nie zu bereuen.

Ein jenseitiges Ehepaar ist kürzlich bei vor den Altar getreten. Der Mann war 28 Jahre, die Frau nur 23 Jahre. „Jüngere Eheleute“ hätte also ihr Geruch sein können.

THE POLICE

Green Ties for Men on New York

... mit seinen Begleiter daran vorbekam,
 er, wie jemand, der neben dem Auto stand,
 die und schimpfte. Am Don konnte er sehen
 daß es eine echte Christlicher Stimme war.
 ging ab den Wagen fahren. Der Chauffeur
 neben der offenen Thür und wettete und
 II.

"Er ist nicht weggegangen, der Gaunere!"
"Da hab' ich ihn wieder
über die's am Ende der Weis gesehen, und n-
ur durchgebrannt. Ich hab' ihn ja schon mal
gesehen, aber da es er mir doch nicht aus-
sah." "Daben Sie eine Karte?"
"Der Gaunere hatte keine."
"Die Gaunere hat mit seiner eignen
Gaunerkarte in das Auto hinein. Der heile
ist gefahren, haben eben Wästel.
Auf dem Sie lag der große Mantel des
Ganeren. Da auf lagen drei Schatzkiste, f. z.
einer, der Ganere, der Ganere, der Ganere."

[illegible]

Das behauptet ja auch niemand," sagte
"Ich möchte wohl eine Antwort auf meine
Frage haben, ist es denn nicht so?"

Obright bei Georg Wanner, Buchbinder

„War er allein?“ fragte er den Mannseigenen.

„Aber als er kam, las er in einem
Buche, das er beim Hanteln genossen hatte.“

und Tag."

Sind Sie dessen sicher, daß er das?
 „Sind Sie, mein Herr? Entweder er los oder
 er tot. So habe das auch gesehen.“
 „Ihre Erzählung überläßt mich Augenwund.“
 „Ich weiß nicht mehr, und der Mann
 ist todt.“ Er hatte erregt durch den aufrechten
 und aufgeschlagenen Knief hinters Kopf ge-
 stehen er in volles Geheiß aus dem Ge-
 hörd, während eines Automobils noch hinter

„Sie sind vorbeugen bar.“
 „Wie und aufallend langlam gefahren.“
 „Warum haben Sie das getan?“
 „Der merkwürdige Herr selbst hat mich der-
 gebeten.“
 „Wann?“
 „angam, sagte er.“
 „Wie ist es auch das vorige Mal langlam
 lalen?“
 „Ich, da kungs ihm nicht önlich genit.“
 „als er das Hotel verließ, hat der Herr
 ot er veriozt wurde.“
 „In der dunklen Nacht vor jebe weis-
 tung der Sache auslitten.“ Das Spiel
 verläufig verloren. Krag konnte nicht in
 fenden Gästen Säim mögen und nach
 Mann in Semmafeldern fraget, und
 kung gab es so viele Riegelten, daß er
 fien konnte, wo er bestimen sollte.
 aber nichts anderes übel, als zur Stadt

ließ dem Chausseur mit dem Leier-
musikanten voranzugehen und folgte selber mit
dem Hornisten dem andern.

„War er allein?“ fragte er den Mannseigenen.

„Aber als er kam, las er in einem
Buche, das er beim Hanteln genossen hatte.“

und Tag."

Sind Sie dessen sicher, daß er das?
 „Sind Sie, mein Herr? Entweder er los oder
 er tot. So habe das auch gesehen.“
 „Ihre Erzählung überläßt mich Augenwund.“
 „Ich weiß nicht mehr, und der Mann
 ist todt.“ Er hatte erregt durch den aufrechten
 und aufgeschlagenen Knief hinters Kopf ge-
 stehen er in volles Geheiß aus dem Ge-
 hörd, während eines Automobils noch hinter

„Sie sind vorbeugen bar.“
 „Wie und aufallend langlam gefahren.“
 „Warum haben Sie das getan?“
 „Der merkwürdige Herr selbst hat mich der-
 gebeten.“
 „Wann?“
 „angam, sagte er.“
 „Wie ist es auch das vorige Mal langlam
 lalen?“
 „Ich, da kungs ihm nicht önlich genit.“
 „als er das Hotel verließ, hat der Herr
 ot er veriozt wurde.“
 „In der dunklen Nacht vor jebe weis-
 tung der Sache auslitten.“ Das Spiel
 verläufig verloren. Krag konnte nicht in
 fenden Gästen Säim mögen und nach
 Mann in Semmafeldern fraget, und
 kung gab es so viele Riegelten, daß er
 fien konnte, wo er bestimen sollte.
 aber nichts anderes übel, als zur Stadt

ließ dem Chausseur mit dem Leier-
musikanten voranzugehen und folgte selber mit
dem Hornisten dem andern.

index.

Obright bei Georg Wanner, Buchbinder

„War er allein?“ fragte er den Mannseigenen.

„Aber als er kam, las er in einem
Buche, das er beim Hanteln genossen hatte.“

und Tag."

Sind Sie dessen sicher, daß er das?
 „Sind Sie, mein Herr? Entweder er los oder
 er tot. So habe das auch gesehen.“
 „Ihre Erzählung überläßt mich Augenwund.“
 „Ich weiß nicht mehr, und der Mann
 ist todt.“ Er hatte erregt durch den aufrechten
 und aufgeschlagenen Knief hinters Kopf ge-
 stehen er in volles Geheiß aus dem Ge-
 hörd, während eines Automobils noch hinter

„Sie sind vorbeugen bar.“
 „Wie und aufallend langlam gefahren.“
 „Warum haben Sie das getan?“
 „Der merkwürdige Herr selbst hat mich der-
 gebeten.“
 „Wann?“
 „angam, sagte er.“
 „Wie ist es auch das vorige Mal langlam
 lalen?“
 „Ich, da kungs ihm nicht önlich genit.“
 „als er das Hotel verließ, hat der Herr
 ot er veriozt wurde.“
 „In der dunklen Nacht vor jebe weis-
 tung der Sache auslitten.“ Das Spiel
 verläufig verloren. Krag konnte nicht in
 fenden Gästen Säim mögen und nach
 Mann in Semmafeldern fraget, und
 kung gab es so viele Riegelten, daß er
 fien konnte, wo er bestimen sollte.
 aber nichts anderes übel, als zur Stadt

ließ dem Chausseur mit dem Leier-
musikanten voranzugehen und folgte selber mit
dem Hornisten dem andern.

„Es ist vor einer Wette in der Gasse, die ich nicht gewinnen konnte.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

„Du bist ein Narr.“

„Ich bin ein Narr.“

Für die Frauen

Wöchentliche Gratis-Balage

„Fürs Fräulein.“



Von der Kunst des Einzelnen.

Man hat die Kunst des Einzelnen, das heißt die Kunst, sich selbst zu beherrschen, als eine der wichtigsten bezeichnet. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem freien, unabhängigen Wesen macht. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag.

Gedanken über die Liebe.

Die Liebe ist eine der größten Kräfte der Welt. Sie ist die Kraft, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag. Sie ist die Kraft, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag. Sie ist die Kraft, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag.

Die Kunst des Einzelnen.

Man hat die Kunst des Einzelnen, das heißt die Kunst, sich selbst zu beherrschen, als eine der wichtigsten bezeichnet. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem freien, unabhängigen Wesen macht. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag.

Gedanken über die Liebe.

Die Liebe ist eine der größten Kräfte der Welt. Sie ist die Kraft, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag. Sie ist die Kraft, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag. Sie ist die Kraft, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag.

Die Kunst des Einzelnen.

Man hat die Kunst des Einzelnen, das heißt die Kunst, sich selbst zu beherrschen, als eine der wichtigsten bezeichnet. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem freien, unabhängigen Wesen macht. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag. Sie ist die Kunst, die den Menschen zu einem Wesen macht, das sich selbst zu überwinden vermag.